

Wort und Tat zum IX. Parteitag

Hoher Nutzen erfolgreicher Zusammenarbeit

Wie in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, den Kombinalen und Betrieben war die Arbeit und das gesellschaftliche Leben an der Technischen Universität in den letzten Monaten durch die Volkswirtschaft zu den Entwürfen der Dokumente zum IX. Parteitag der SED geprägt.

Diese schöpferischen Diskussionen waren eng verbunden mit der Auswertung des XXV. Parteitages der KPD/SU.

Gerade heute am Tage der Wiederkehr der Befreiung unseres Volkes vom Faschismus durch die Völker der Sowjetunion und ihrer ruhmreichen Armee gedenken wir in Dankbarkeit dieser großen historischen Befreiungstat.

Es erfüllt uns mit Genugtuung, daß sich in den 27 Jahren des Bestehens unserer Republik das Bündnis mit der UdSSR als Unterpfand all unserer Erfolge bewährt und bestätigt hat. Das Verhältnis zur Sowjetunion ist der entscheidende Prüfstein für die Treue zum Marxismus-Leninismus, zum proletarischen Internationalismus. Das ist auch an unserer Universität immer besser verstanden worden.

Die Wissenschaftler und Studenten studieren breiter die sowjetischen Er-

fahrung-, Land- und Fördertechnik, Prof. Thurm, Prof. Seusek auf dem Gebiet der Bodenbewertung und Halmfrüchtermehntechnik.

Von den in den letzten Jahren gemeinsam bearbeiteten 18 Büchern von Wissenschaftlern der TU und der Sowjetunion seien folgende Beispiele genannt:

- „Der moderne staatsmonopolistische Kapitalismus - die gemeinsamen Schritte und die Besonderheiten in den einzelnen Ländern“. Autoren Speer/Drägilow
- „Meßsteuergerechte spendender Werkzeugmaschinen“. Gemeinschaftsausgabe Verlag Technik - Berlin und Verlag Zapadnosibirskoje kinznoja izd., Omsk. Autoren Lotze/Kondachewski
- „Lüftungsprobleme im Wohnungsbau“. Autor: Konstantinowa
- Übersetzung und Bearbeitung der Ausgabe in deutscher Sprache: Kraft „Simulation der Coagulation“
- Gemeinschaftsausgabe Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie und Verlag Nedra Moskau. Autoren: Lückner/Schostakow

Diese erfolgreiche Zusammenarbeit bringt einen hohen Nutzen für die TU: sie ist ein bedeutender Beitrag zur Vertiefung der sozialistischen Integration, zur weiteren Annäherung und Verflechtung mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern.

Ich bin sehr froh darüber, daß ich gerade am Tage der Befreiung so umfassend über die konkrete Zusammenarbeit und ihre Ergebnisse mit sowjetischen Partnern berichten kann.

Ausdruck des Vertrauens zur Politik der Partei

Im Ergebnis der Diskussionen gab es vielfältige neue Überlegungen, um in-

soren Deutschmann, Wiel, Trauzettel, Kraft und Masullif an der Spitze.

Ich möchte weiter hervorheben:

- die Vorbereitung und Durchführung des RGW-Symposiums „Abproduktarme und abproduktfreie Technologien“ durch die Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik,
- Übergabe von 30 Geräten als Kleinserienfertigung durch die Sektion 12 an die Medizinische Akademie für den unmittelbaren klinischen Einsatz zum Forschungsobjekt „Kryomedizin“ der Medizinischen Akademie,
- experimentelle Untersuchungen zum Einfluß von Lärm auf die Struktur der Arbeitsfähigkeit und des Arbeitsergebnisses der Sektion Arbeitswissenschaften.

Diese Aktivitäten sind deshalb so wichtig, weil die Fortsetzung der dynamischen Entwicklung unserer Volkswirtschaft erfordert, daß die Wissenschaft dazu einen ständig wachsenden Beitrag leistet; daß sie beiträgt, den Wohlstand, die Gesundheit und die geistigen Bedürfnisse der Menschen im Sozialismus zu fördern.

Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Nutzen der Gesellschaft

An der Technischen Universität Dresden ist es schon selbstverständlich, daß die Studenten bei der Lösung praktischer Forschungsarbeiten und bei der effektiven Gestaltung von Lehre und Studium durch eigene Beiträge aktiv mitwirken.

Sie lernen während des Studiums bereits, die erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Nutzen der sozialistischen Gesellschaft anzuwenden.

und Bildung sowie in der kulturell-künstlerischen Massenarbeit erreicht werden. So beteiligten sich 1975/76 280 FDJ-Gruppen mit Programmen zum Thema „Die Partei und wir“ am Kulturwettbewerb. Sechs Kollektive haben zum 2. Mal erfolgreich ihre Auszeichnungen als „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ verteidigt.

Gute Ergebnisse wurden bei der sozialistischen Wehrerziehung erzielt. Im Zeitraum von 1972 bis 1975 nahmen insgesamt 5 600 Studenten an der SV-Ausbildung und 4 100 Studenten an Militärlager teil.

Alle Lehrgänge wurden mit guten Ergebnissen abgeschlossen.

Auf dem Gebiet der Weiterbildung konnten bemerkenswerte Ergebnisse erzielt werden. Hervorzuheben sind postgraduale Studien in 20 Fachrichtungen, die gleichzeitig einen Beitrag zur raschen Überleitung und praktischen Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse darstellen.

Immer engere Verbindung von Wissenschaft und Produktion

Wachstum, Struktur und Leistung unserer Volkswirtschaft werden entscheidend von Wissenschaft und Technik beeinflusst. Es ist notwendig, die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution organisch mit den Vorzügen des sozialistischen Wirtschaftssystems zu vereinen und in größerem Umfang den Sozialismus eigene Formen des Zusammenschlusses der Wissenschaft mit der Produktion zu entwickeln, so lautet die Entschlie- fung des VIII. Parteitages.

Die Konzentration der Kräfte und die Entwicklung effektiverer Formen

von Dozent Dr. Rogge - Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik. Für den Mährescher E 516 wurden Dresch- und Tennelemente weiterentwickelt und bei der Erprobung eines Funktionsmodells des Mähreschers waren mehrere Mitarbeiter der Sektion in einer Komplexbrigade des VEB Kombinat Fortschritt Neustadt (Sa.) eingesetzt. Die Forschungsergebnisse stellen Beiträge zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Erhöhung der Effektivität des Materialeinsatzes dar.

Aus dem Bereich der Gesellschaftswissenschaften möchte ich hervorheben:

- Beitrag zur wachsenden Rolle der Arbeiterklasse und zur Entwicklung ihrer Bündnisbeziehungen mit der Intelligenz. Professor Dörner - Sektion Marxismus-Leninismus, Internationaler Kooperationspartner: NFI Leningrad, TH Prag. In Gemeinschaftsarbeit mit Wissenschaftlern des LPI wurden neueste Erkenntnisse der Sowjetwissenschaft zur kommunistischen Erziehung der Studenten erschlossen.
- Die Technische Universität Dresden war schon immer an Zusammenarbeit mit der Praxis zum gegenseitigen Nutzen bemüht. Seit dem VIII. Parteitag haben sich daraus stabile vertraglich gesicherte Beziehungen entwickelt, zum Beispiel VEB Kombinat Fortschritt, VEB Transformatoren- und Röntgenwerk Dresden, VEB Planeta Dresden, dem bezirklichen Bauwesen.
- Eine für die Universitäten und Hochschulen besonders typische Form der Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Ergebnisse sind die wissenschaftlichen Veranstaltungen und die Veröffentlichungen.
- Im Zeitraum 1971 bis 1975 wurden 175 größere wissenschaftliche Veranstaltungen mit bedeutender internationaler Beteiligung, vorwiegend der sozialistischen Länder, durchgeführt.

wir sind sicher, daß er fortgeführt wird.

- Die Aufwendungen für die kulturelle und sportliche Betätigung betragen etwa 6 Millionen Mark. Am Bau eines modernen Sportzentrums für den Studentensport und die Hochschulsportgemeinschaft arbeiten wir im Rahmen der VMI weiter.
- Für die Kinderbetreuung und das Erholungswesen wurden etwa vier Millionen Mark aufgewendet und jährlich über nahezu 5 000 Urlaubspolster in eigenen Ferienobjekten bereitgestellt. Etwa 500 Kinder von Mitarbeitern der TU verleben alljährlich frohe Ferientage in Kinderferienlagern der TU.
- Durch die großzügige Förderung des Hochschulwesens von Partei und Regierung wurden der TU 1971 bis 1975 Grundmitteln im Wert von 160 Millionen Mark zugeführt.
- Damit wurde eine bedeutende materiell-technische Basis als wesentliche Voraussetzung für hohe Ergebnisse in Lehre und Forschung geschaffen.
- Hervorzuheben ist hierbei der Aufbau eines leistungsfähigen Rechenzentrums und dessen großzügige Ausstattung mit modernen Großrechenanlagen.

Dem Wohle des ganzen werktätigen Volkes dienen

Im Auftrag des Sekretariats der Kreisleitung der SED, der UGL und des Sekretariats der Kreisleitung der FDJ danke ich allen Wissenschaftlern, wissenschaftlichen Mitarbeitern, allen Angestellten, Arbeitern und Studenten für die zur Erfüllung der Aufgaben des VIII. Parteitages geleistete verantwortungsbewußte Arbeit.

Dieser Dank gilt in besonderem Maße den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Rates und seines Senats, dem Gesellschaftlichen Rat, den Prorektoren und Dekanen, den Sektions-, Instituts- und Fachdirektoren und den Hochschullehrern.

Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeitern in Werkstätten, den Heimen, der technischen Abteilung, der Bauverwaltung und nicht zuletzt der Mensa.

Und besonders sei den Hunderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gedankt, die der Universität über zwei Jahrzehnte die Treue gehalten haben und gerade dadurch eine kontinuierliche und langfristige Arbeit ermöglichen.

Die wissenschaftlich-technische Revolution mit den Vorzügen unserer Gesellschaftsordnung zu verbinden, heißt nicht zuletzt, noch stärker und noch zielgerichteter aus den gesellschaftlichen Erfordernissen abgeleitete Forschung zu betreiben und ihre Ergebnisse zu nutzen. Immer dringender und umfangreicher wird die wirksame Verschmelzung der Wissenschaft mit der Volkswirtschaft - kurz: Wissenschaft wird zu einer unmittelbaren Produktivkraft. Dieser Prozeß wird beschleunigt durch die sozialistische ökonomische Integration.

Für die Wissenschaftler, die die Ergebnisse ihrer Arbeit nicht mißbraucht, sondern zum Wohle der Menschen genutzt sehen möchten, ist es eine Genugtuung festzustellen, wie sie unsere sozialistische Gesellschaft zu gesellschaftlicher Mitverantwortung ermuntert, aufruft und fördert. Mehr noch, die Ziele, die die Arbeiterklasse durch ihre marxistisch-leninistische Partei anstrebt, erfordern, daß Wissenschaft und Technik mit hohen Ergebnissen nach Qualität und Umfang dem Wohle des ganzen werktätigen Volkes dienen.

Ich bin mir Ihrer Zustimmung sicher, wenn ich der Parteilührung, der Staatsführung für ihre zielstrebige Wissenschafts- und Bildungsarbeit für die stete Förderung der Wissenschaften und für die Unterstützung der TU aufrichtig danke.

Die Technische Universität blickt mit Stolz auf fünf Jahre angestrengter Arbeit zurück, die mit ihren Ergebnissen in Ausbildung, Erziehung und Forschung die erfolgreichsten Jahre seit der Neueröffnung unserer Universität im Jahre 1946 nach der Befreiung vom Faschismus waren.

Das sind die notwendigen guten Voraussetzungen für die Intensivierung unserer Arbeit, die wir zur Bewältigung der großen Ziele, die der IX. Parteitag stellen wird, meistern.

Das sind die notwendigen guten Voraussetzungen, daß die Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellten und Studenten der TU in Lehre, Erziehung, Forschung und Studium mit Hingabe ihren Beitrag leisten, damit der „fortschrittsfördernde“ und humanistische Charakter der Wissenschaft „voll zur allseitigen Stärkung unserer sozialistischen DDR und zur Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft zur Wirkung gelangt.“

Auch an der Technischen Universität wird für alle spürbar: Das Wort der Partei wird eingelöst. Für jeden lohnt es sich, sein Bestes zu geben.

Dank der konsequenten Realisierung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik konnten die Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen der Angehörigen der TU erheblich verbessert werden.

Das war möglich, weil von 1971 bis 1975 etwa 70 Millionen Mark aus dem Staatshaushalt bereitgestellt wurden. Gleichzeitig erbrachten die TU-Angehörigen in diesem Zeitraum 1,2 Millionen Stunden VMI-Leistungen mit einem Wertumfang von etwa 3,5 Millionen Mark.

Durch lohnpolitische Maßnahmen erhöhte sich für über 3 000 Beschäftigte das monatliche Einkommen um durchschnittlich 70 Mark, der Staatshaushalt stellt dafür jährlich etwa 2,3 Millionen Mark bereit.

- Für Investitionen und Werterhaltung wurden etwa 23 Millionen Mark zur Verbesserung der materiellen Arbeits- und Studienbedingungen eingesetzt. Damit konnten unter anderem für 8 000 Studierende, darunter Studentenehepaare und Studentinnen mit Kind die Lebens-, Wohn- und Studienbedingungen entscheidend verbessert werden.
- Für die gesundheitliche Betreuung wurden 2 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.
- Die moderne und leistungsfähige Betriebsklinik der TU gewährt etwa 200 000 ärztliche Konsultationen je Jahr.
- Für die Mensabetreuung der Studenten und Belegschaft stellt der Staat fünf Millionen Mark zur Verfügung. Hiervon entfallen vier Millionen Mark auf die Subventionierung der Essenspreise. Der Bau einer neuen Mensa mit einem Gesamtwert von 15 Millionen Mark wurde begonnen,

Herausgeber SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion 8027 Dresden, Helmholtzstraße 6, Telefon Einwahl 463, HF 51 91 und 28 82, Verantwortlicher Redakteur: Alfred Ebbok, Redakteur: Brigitte Riedel, Redaktionssekretärin: Brigitte Wondra, Redaktionskollegium: Dr. Walter Böhm, Erich Dietrich, Prof. Detlef Kochan, Lutz Lebert, Waltraut Pütter, Ernst Ludwig Riede, Dr. Klaus Schmidt, Foto, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle, Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes, Satz und Druck: III/9/288 Graßscher Großbetrieb Völkerverbundschaft Dresden, Betriebsrat Julian-Grismau-Allee Dresden.



Unsere Leistungen stärken die Macht des Sozialismus

Aus der Rede des Rektors, Genossen Professor Dr. rer. oec. h. c. Dr. h. c. Fritz Liebscher, anlässlich der feierlichen Rechenschaftslegung am 8. Mai 1976 zu Ehren des IX. Parteitages der SED

fahrungen, nutzen sie erfolgreich für die Bildung und klassenmäßige Erziehung und die wissenschaftliche Arbeit. Die Zusammenarbeit mit den befreundeten Hochschulen der UdSSR wird durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch, zunehmenden Austausch von Gastprofessoren und -dozenten und eine starke inhaltliche Erweiterung der Freundschaftsverträge, die praktisch konkrete Arbeitsverträge darstellen, immer enger.

Seit dem VIII. Parteitag entwickelten die an der Forschungskoopeation Beteiligten große Aktivitäten zur Realisierung der übernommenen Verpflichtungen.

- Die internationale Forschungsarbeit an der Technischen Universität Dresden außerhalb des Hochschulwesens hat sich
- durch die Einbeziehung in die Abkommen zwischen den Akademien der sozialistischen Länder,
- durch die Mitarbeit zur Realisierung von RGW-Abkommen und die Einbeziehung in die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit im Rahmen von Regierungsabkommen und in Vereinbarungen zwischen den verschiedenen Ministerien der sozialistischen Bruderländer

sehr positiv entwickelt.

Eine effektive Forschungskoopeation mit wissenschaftlichen Institutionen der UdSSR ist die Zusammenarbeit mit dem VIK Dubna und dem Physikalisch-Technischen Institut Obninsk, an der vor allem die Sektionen Physik, Chemie, Informationsverarbeitung, Informationstechnik und das Rechenzentrum auf der Grundlage eines bilateralen Abkommens zwischen der DDR und der UdSSR beteiligt sind.

Besonders herausragend sind auch die Zusammenarbeit

- mit LPI Leningrad und der Hochspannungsprüf- und Meßtechnik unter Leitung von Professor Mosch,
- mit dem MEI beim Lehrgerätesystem mit Rechnerkopplung bis zum Mustergerät mit der Sektion Berufspädagogik, Hochschuldozent Dr. Bannwitz unter Mitwirkung der Sektionen OS, Elektronische Technologie und Feinwerktechnik und der Zentralwerkstatt,
- mit dem Institut für Landmaschinenbau Kostow und der Sektion Kraft-

tiativen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages und für die Arbeit zum Fünfjahrplan 1976 bis 1980 auszulösen. Diese breite Massenbewegung zu hohen Leistungen im Wettbewerb ist Ausdruck des großen Vertrauens unserer Universitätsangehörigen zur Politik der Partei der Arbeiterklasse, zu ihrem in den Entwürfen der Dokumente zum IX. Parteitag erklärten Ziel, die Hauptaufgabe, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität planmäßig zu verwirklichen, ist Ausdruck des Willens der Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellten und Studenten unserer alma mater, mit hohem politischen Bewußtsein, großem Können, mit Leidenschaft und Begeisterung zur allseitigen Stärkung unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik beizutragen.

Es gereicht der gesamten Universität zur Ehre, wenn in diesen Monaten 740 Studenten und junge wissenschaftliche Mitarbeiter um Aufnahme in die SED gebeten haben und heute die Reihen der nun 4 000 Kommunisten an unserer Universität stärken.

Wir beglückwünschen diese jungen Genossen dazu herzlich.

Wir haben zur Übergabe an den IX. Parteitag 84 hohe wissenschaftliche Leistungen ausgewählt. Darau einige Beispiele:

- planmäßige Erarbeitung des 2. Entwurfs des Hochschullehrerbuches „Sozialistische Betriebswirtschaftslehre für Ingenieure“ durch ein Kollektiv der Sektion 04.
- Aufstellung des Prozeßrechners 4 000 als VMI-Projekt durch das Rechenzentrum, die Sektion Informationsverarbeitung und das Kombinat Robotron,
- die überarbeitete Studie „Beitrag der Technischen Universität zum Wohnungsbauprogramm 1976 bis 1990“. Sie möchte ich wegen ihrer großen Aktualität besonders würdigen.

Sehr großen Anteil an dem immer wirksamer werdenden Beitrag der TU zum Wohnungsbauprogramm der DDR haben die Kollektive mit den Profes-

An der Technischen Universität hat sich in den letzten Jahren die Arbeit mit Jugendobjekten, in Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros, dazu als besonders geeignet erwiesen.

Besonders effektiv für eine praxisverbundene Ausbildung ist, daß an der TU Dresden etwa 70 Prozent aller Jugendobjekte zur Forschung und zur Rationalisierung der Lehre vorwiegend experimentelle und labormäßige praktische Arbeiten beinhalten. Eine bedeutende Rolle nimmt bei den Jugendobjekten zur Forschung und Lehre die Auswertung sowjetischer Wissenschaftsergebnisse ein.

Das Vertrautwerden mit Ergebnissen aus der sowjetischen Fachliteratur festigt bei den Studenten die Überzeugung von der führenden Rolle der Sowjetwissenschaft auch auf dem eigenen Fachgebiet und führt zugleich zu der Einsicht, daß das Beherrschen der russischen Sprache eine unabdingbare Voraussetzung für erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit ist. Neben der Vertiefung der Sprachkenntnisse wird auch ein beträchtlicher ökonomischer Nutzen erreicht. Die aktive Mitarbeit an Jugendobjekten trägt dazu bei, die Studenten zu bewußter und schöpferischer Anwendung des Marxismus-Leninismus und der erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten an praktisch nützlichen Aufgaben zu schulen.

Im Zeitraum 1971 bis 1975 wurden 532 Jugendobjekte an Studenten, junge Wissenschaftler und junge Arbeiter übergeben. Gegenwärtig arbeiten über 2 000 Studenten gemeinsam mit 330 Hochschullehrern an 242 Jugendobjekten. Von diesen Jugendobjekten dienen 180 zur Lösung von Forschungsaufgaben, 51 zur Erhöhung der Effektivität des Studiums und fünf zur Erforschung der Geschichte der FDJ an der TU Dresden.

900 ausgewählte Exponate wurden zu Leistungsschauen der TU gezeigt und die besten Arbeiten davon zu zentralen Messen delegiert.

1975 nahmen am Studentensommer rund 2 000 Studenten teil. Dabei wurde ein Nutzen von 2,3 Millionen Mark erarbeitet.

Bedeutende Fortschritte konnten bei der kulturell-ästhetischen Erziehung

der Forschungsarbeit sowie ihrer Leitung und Planung an der Universität geschaffen die Voraussetzung zur Lösung der aus den gesellschaftlichen Erfordernissen abgeleiteten entscheidenden Aufgaben. Ausdruck dafür ist, daß viele Wissenschaftler der Technischen Universität maßgeblich an der Erarbeitung der „Konzeption für die langfristige Entwicklung der naturwissenschaftlichen und mathematischen Grundlagenforschung sowie der Grundlagenforschung ausgewählter technischer Richtungen der Akademie der Wissenschaften und des Hochschulwesens bis 1990“ mitwirken.

Heute sind 73 Prozent der mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Forschung der Technischen Universität Dresden auf die Forschungsprogramme und Hauptforschungsrichtungen konzentriert und mit anderen Hochschulen und der Akademie der Wissenschaften der DDR koordiniert.

Die gewachsene Leistungsfähigkeit der Forschungskollektive und die immer engere Verbindung von Wissenschaft und Produktion kommt in der jährlich höheren Anzahl genutzter Forschungsleistungen zum Ausdruck. Von 1972 bis 1975 wurden insgesamt 791 Leistungen einer Nutzung zugeführt.

Auf einige herausragende, typische Forschungsergebnisse sei verwiesen:

- Experimentelle und theoretische Untersuchungen auf dem Gebiet der unelastischen Neutronenstreuung - Kerndaten durch ein Kollektiv unter Leitung von Professor Seeliger, Professor Reif - Sektion Physik, Internationaler Kooperationspartner PEI Obninsk, VIK Dubna. Es wurden theoretische Grundlagen für die Interpretation von Spektren und Winkelverteilungen unelastisch gestreuter Neutronen und damit Vorlauf für die Kernenergie geschaffen. Diese Ergebnisse sind in die internationale Nutzung überführt, womit einer der umfangreichsten Beiträge der DDR zur internationalen Zusammenarbeit auf diesem Gebiet erbracht wurde. Studenten waren aktiv beteiligt. Die 49 Publikationen und 22 Konferenzvorträge im In- und Ausland fanden außerordentliche Beachtung. Entwicklung zum Mährescher E 516 durch ein Kollektiv unter Leitung

Insgesamt nahmen an diesen wissenschaftlichen Veranstaltungen etwa 39 500 Gäste teil, darunter fast 2 000 aus dem sozialistischen Ausland, davon 400 aus der UdSSR.

Das Wort der Partei wird eingelöst

Auch an der Technischen Universität wird für alle spürbar: Das Wort der Partei wird eingelöst. Für jeden lohnt es sich, sein Bestes zu geben.

Dank der konsequenten Realisierung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik konnten die Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen der Angehörigen der TU erheblich verbessert werden.

Das war möglich, weil von 1971 bis 1975 etwa 70 Millionen Mark aus dem Staatshaushalt bereitgestellt wurden. Gleichzeitig erbrachten die TU-Angehörigen in diesem Zeitraum 1,2 Millionen Stunden VMI-Leistungen mit einem Wertumfang von etwa 3,5 Millionen Mark.

Durch lohnpolitische Maßnahmen erhöhte sich für über 3 000 Beschäftigte das monatliche Einkommen um durchschnittlich 70 Mark, der Staatshaushalt stellt dafür jährlich etwa 2,3 Millionen Mark bereit.

- Für Investitionen und Werterhaltung wurden etwa 23 Millionen Mark zur Verbesserung der materiellen Arbeits- und Studienbedingungen eingesetzt. Damit konnten unter anderem für 8 000 Studierende, darunter Studentenehepaare und Studentinnen mit Kind die Lebens-, Wohn- und Studienbedingungen entscheidend verbessert werden.
- Für die gesundheitliche Betreuung wurden 2 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.
- Die moderne und leistungsfähige Betriebsklinik der TU gewährt etwa 200 000 ärztliche Konsultationen je Jahr.
- Für die Mensabetreuung der Studenten und Belegschaft stellt der Staat fünf Millionen Mark zur Verfügung. Hiervon entfallen vier Millionen Mark auf die Subventionierung der Essenspreise. Der Bau einer neuen Mensa mit einem Gesamtwert von 15 Millionen Mark wurde begonnen,